

# Er baut in San Francisco

**SAN FRANCISCO | Seit 66 Jahren lebt der Mörjer Gustav Erpen in der Grossstadt am Stillen Ozean und entwickelte sich zu einem bedeutenden und wohlsituierten Baumeister.**

Gustav Erpen (87), lernte nach der Schulzeit in Mörel Zimmermann und arbeitete zunächst auf verschiedenen Walliser Baustellen. Als 18-jährigen kräftigen Mann inspirierten ihn Walliser, die nach dem Krieg aus den USA zurückkehrten, an die Auswanderung zu denken. Um 1950 – er war 21-jährig – traf er in San Francisco ein und arbeitete dort zunächst in einer Zimmerei-Firma. Schon nach acht Monaten kaufte er für 600 Dollar Bauland und begann, in eigener Regie Bauten zu planen und in der Freizeit mit der Ausführung zu beginnen. Nach anderthalb Jahren machte er sich selbstständig und blieb es seither. Er hatte zunehmend Erfolg, baute und verkaufte Häuser. Um 1954 wurde er aber in die Armee eingezogen und hatte zwei Jahre in Deutschland Dienst zu tun. Die Dienstzeit ging ohne Probleme vorüber und Erpen setzte seine Bautätigkeit in San Francisco fort. Er konnte nun auch USA-Bürger werden. Grosses Glück war für ihn die Heirat mit Betty Ann Stadler, die er in Rino/Nevada kennenlernte und 1958 heiratete. Ihnen wurden die Töchter Katharina, Annemarie, Renata und Brigitta geschenkt. Frau Betty Ann war Gustav Erpen eine ausgezeichnete Helferin, welche, im administrativen Hintergrund der Firma, mitleitete. Erpen handelte zunehmend mit Immobilien. So wuchs die Unternehmung und es entstand eine grosse Zahl Bauten, etwa Einfamilienhäuser und Villen, die eine eigene und ausführlichere Würdigung verdienen würden. Aus dem grossen Bestand seien hier drei ausgewählt.

## Ein Spital umgebaut

Gustav kaufte für eine hohe Summe risikoreich in San Francisco das alte, seit Jahren leer stehende Spital «Harkness Hospital» und wandelte es in 176 Wohnungen um. Selbstverständlich war eine so grosse Arbeit nicht ohne das Engagement weiteren Personals möglich. Erpen selbst und auch seine Frau leisteten dabei grosse Arbeit. Nach Fertigstellung verkaufte er diese Immobilie an ein Frauenkloster, das offenbar über genügend Geld verfügt und heute den Bau durch eine

professionelle Management-Firma verwalten lässt. Das ehemalige Spital präsentiert sich als sehr herrschaftlich wirkender Palast, dessen Eingänge mit griechischen Säulen verziert sind. Heute können in diesem Haus, das Subventionshilfe von der amerikanischen Bundesregierung erhält, auch Leute mit geringem Einkommen wohnen. Die Sozialhilfe der amerikanischen Regierung stützt die Betriebsrechnung bemerkenswert.

## Ein Behindertenheim

Aus eigener Initiative baute Erpen vor dreissig Jahren auch ein Heim «Casa de Vida» (Haus des Lebens), das 20 Wohnungen für behinderte Menschen bietet. Sie können daselbst unter den gleichen erwähnten guten sozialen Bedingungen mit prächtiger Aussicht auf die Stadt wohnen. Er macht damit keinen Profit. Das von Bäumen umsäumte Haus mitten in der Stadt, das ihm immer noch gehört, wird heute professionell von Fachpersonal geführt und von einer seiner Töchter verwaltet. Bei einem Besuch, den der Schreibende dort machte, wurde Erpen wie ein Hausvater in Verehrung begrüsst. Dies zeigte einmal mehr, wie sozial das Bauen des Wallisers am fernen Stillen Ozean ist.

## Restaurant «Matterhorn»

In guter Lage baute Erpen auch ein Restaurant «Matterhorn», das heute von einem Verwalter geführt wird. Dieses Restaurant, das durch ein schönes, schmiedeeisernes Wirtshausschild gekennzeichnet ist, bietet natürlich die Walliser Spezialitäten Raclette, Fondue, gute Weine. Besonders bemerkenswert ist die Innenausstattung, die von der einstigen Möbel Gertschen aus Naters ausgeführt wurde. Sie transportierte die in der Werkstatt Naters gefertigten Bauteile mit einem Schiffsccontainer herbei – wohl ein seltener Auftrag für diese Firma!

## Geruhsamer?

Der Baumeister Gustav Erpen lebt heute, nach dem sehr betrauerten Tod seiner lieben Frau, in einem von ihm gebauten grossen und von Bäumen umsäumte Haus mit Garten, Schwimmbecken usw. im vornehmen Vorort Hillsborough. Er kocht sehr gut für sich selbst – ursprünglich wollte er einmal Koch werden – hält Hühner, betreut viele Blumen,



**Gustav Erpen.** Arbeitsamer, kluger, weiser Walliser in San Francisco am Stillen Ozean.

FOTOS WB

lädt Freunde ein, spricht Mörjertitsch, liest, verwaltet seinen umfangreichen Besitz und nimmt das Leben – von aussen betrachtet – zwar etwas geruhsamer, aber bleibt immer aktiv. Immer noch interessiert ihn das Bauen.

Seit Kurzem arbeitet er auch wieder an einem bestimmten Immobilienprojekt. Was daraus wird, wird man sehen. Er pflegt auch gute Beziehungen zu seinen Töchtern mit Familien und zum Wallis, erhält die Wochenexemplare des «Walliser Boten» in Paketform und ist immer noch mit uns und dem Geschehen am Rhonestrand verbunden. Möge dies noch lange so bleiben!

ag.

WB, 24.9.2016/1



**Walliser Beiz.** Das von Gustav Erpen erbaute und ihm gehörende Restaurant «Matterhorn», San Francisco: Es serviert Walliser Spezialitäten...



**Behindertenheim.** Casa de Vida in San Francisco mit 20 Sozialwohnungen im Besitz von Gustav Erpen.

WB, 24.9.2016/2



**Ausgebaut.** Von Gustav Erpen saniertes, sich im Klosterbesitz befindendes Palast mit Sozialwohnungen, San Francisco.